

Kindergarten Konzeption

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	S. 3
2. Der Auftrag katholischer Kindertageseinrichtungen	S. 4
3. Geschichte unseres Kindergartens	S. 4
4. Rahmenbedingungen	S. 5
4.1 Lage unseres Kindergartens	S. 5
4.2 Größe und Ausstattung	S. 5
4.3 Der Mittagstisch	S. 6
4.4 Das Kindergarten-Team	S. 7
5. So arbeiten wir – Unser pädagogisches Konzept	S. 8
5.1 Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot	S. 8
5.2 Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes	S. 8
5.3 Miteinander und Füreinander	S. 8
5.4 Räumlichkeiten zur Entwicklung	S. 9
5.5 Wege des Lernens	S. 9
5.6 Bildungsangebote	S. 10
5.7 Nachhaltigkeit	S. 10
5.8 Der Wald	S. 11
5.9 Mitwirken und Teilhaben am Geschehen	S. 13
5.10 Aufnahmeverfahren und Eingewöhnungszeit	S. 13
5.11 Das letzte Kindergartenjahr	S. 13
5.12 Sprachförderung	S. 14
5.13 Inklusion	S. 14
6. Tagesablauf	S. 15
6.1 Im Haus	S. 15
6.2 Im Wald	S. 18
7. Erziehungspartner	S. 20
8. Vernetzung und Kooperation	S. 21
9. Öffentlichkeitsarbeit	S. 21
10. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	S. 22
11. Schlusswort	S. 24

Anmerkung:

Zur Vereinfachung und guten Lesbarkeit der Texte, haben wir überwiegend die weibliche Form verwendet.

Gemeint sind aber immer auch die männlichen Erzieher und Praktikanten.

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

„Unter dem Regenbogen Gottes, unter einem Dach und Schutzschirm“, so sollen sich die Kinder in unserem Kindergarten fühlen:

• wohl • sicher • aufgehoben • geborgen

Unser Leitbild, wie wir uns und unsere Tätigkeit im einzelnen verstehen, sowie unsere pädagogische Grundhaltung, sind in der vorliegenden Konzeption festgehalten.

Sie ermöglicht Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, einen umfassenden Einblick in die Arbeit unseres Kindergartens zu gewinnen.

Allen, die unsere Arbeit im Kindergarten unterstützen und begleiten - insbesondere Eltern, Elternvertreterinnen und Kirchengemeinderäten - gilt an dieser Stelle unser besonderer Dank!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Team des Kindergartens Regenbogens

**„Die Arbeit läuft nicht davon,
wenn Du deinem Kind den Regenbogen zeigst.
Aber der Regenbogen wartet nicht,
bis Du mit der Arbeit fertig bist.“**

(aus China)

2. Der Auftrag katholischer Kindergarteneinrichtungen

Katholische Kindergärten nehmen einen kirchlichen und einen gesellschaftlichen Auftrag wahr:

Sie sind gebunden an das Evangelium Christi, an die rechtlichen Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und des Kindertagesbetreuungsgesetzes von Baden-Württemberg sowie an das Qualitätsprofil in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und an den Rottenburger Kindergartenplan.

Katholische Kindergärten unterstützen Familien und deren Kinder, indem sie kompetent Bildung, Erziehung und Betreuung anbieten.

Basis unserer Arbeit ist eine partnerschaftliche Beziehung zwischen Erzieherinnen, Eltern und den Seelsorgern.

3. Geschichte des Kindergartens

Der Kindergarten Mariabrunn befand sich zunächst - mit zwei Gruppen und einem Ausweichraum - im jetzigen Kirchengemeindesaal in der Montfortstraße. Diese Räumlichkeiten wurden mit der Zeit jedoch zu eng. So wurde der Standort für einen neuen Kindergarten in der „Mariabrunnerstr. 58“ festgelegt und konnte am 22. Mai 1977 seiner Bestimmung übergeben werden.

Ein Auszug aus dem Mitteilungsblatt von 1977:

„Es war ein besonderer Freudentag für unsere kleinsten und jüngsten Mitbürger in Mariabrunn und Schlatt, die mit diesem Kindergarten eine neue, eigene Welt erhalten haben. Den Einzug in das Gebäude haben die Kinder und Eltern genauso herbeigesehnt wie wir, die wir die Verantwortung im politischen Gemeinderat als auch in der Kirchengemeinde tragen...“

Der neue Kindergarten wurde zunächst mit drei Gruppen eröffnet. Mit steigenden Kinderzahlen wurde dann auch die vierte Gruppe bezogen.

Seit dem Jahr 2009 können Eltern zwischen den Hausgruppen oder einer Waldgruppe wählen und stehen gleichzeitig unter dem Dach eines gemeinsamen Trägers - eine Besonderheit im Bodenseekreis.

Im Zuge der steigenden Nachfrage nach einem Ganztageskindergarten wurde der Kindergarten Regenbogen entsprechend umgebaut, erweitert und modernisiert und am 10.3.2013 eingeweiht. Damals wurden insbesondere die Mensa, der Schlaf- und Personalraum, die Küche und die Sanitäranlagen modernisiert. Auch heute ist der Träger die Katholische Kirchengemeinde Mariabrunn.

4. Rahmenbedingungen

4.1 Lage unseres Kindergartens

Die Gemeinde Eriskirch liegt an der Mündung der Schussen und hat zur Zeit ca. 5000 Einwohner. Am nördlichen Bodenseeufer zwischen Friedrichshafen und Lindau gelegen, wird Eriskirch herrlich umrahmt von Obstbäumen, Hopfen, nahe gelegenen Wiesen und Wäldern, sowie dem Naturschutzgebiet Eriskircher Ried, das zum Erkunden, Beobachten und Verweilen einlädt.

Die Grundschule, die katholische und evangelische Kirche, zentrale Einkaufsmöglichkeiten, ein Sportplatz sowie der Familientreff in der neuen Ortsmitte, sind vom Kindergarten aus gut zu erreichen. Ein größeres Einkaufszentrum mit diversen Einkaufsmöglichkeiten liegt am Ortsrand von Eriskirch.

Darüber hinaus sind durch das Schienennetz und einigen Buslinien die Nachbarstädte und Gemeinden wie Friedrichshafen, Langenargen und Tettnang gut erreichbar. Auch die anliegende Bundesstraße B31 bietet zentrale Verbindungsmöglichkeiten in die weitere Umgebung. Der Kindergarten selbst befindet sich im Ortsteil Mariabrunn zwischen einem Alt- und Neubaugebiet, mit vielen neu zugezogenen, jungen Familien

4.2 Größe und Ausstattung

Hausgruppen

Gruppenräume

Unsere Gruppenräume (**Blau, Gelb, Orange**) bieten den Kindern ausreichend Platz und Raum, um sich sicher, wohl und geborgen zu fühlen. In jedem Gruppenraum finden die Kinder vielseitige Entfaltungsmöglichkeiten in der Bau- und Puppenecke, am Mal-, Bastel- oder Spieletisch sowie in der Kuschelecke.

Turnraum

In unserem separaten Turnraum können die Kinder ihre natürliche Freude an der Bewegung frei ausleben. Sprossenwand klettern, turnen, Fahrzeuge ausprobieren, kullern, balgen, toben, sich ausprobieren. Der Turnraum bietet hierzu vielfältige Möglichkeiten. An festen Turntagen können die Kinder an den sich stets wechselnden, gruppenübergreifenden Bewegungsangeboten teilnehmen. Darüber hinaus wird der Raum für Gruppenvorführungen und gruppenübergreifende Veranstaltungen zu besonderen Anlässen im Jahr genutzt.

Sanitäreinrichtungen

Die Kindergarteneinrichtung ist mit modernen Toilettenbereichen sowie einer Wickel- und Duschkabine ausgestattet.

Außenbereich

Der Außenbereich bietet den Kindern mit einer großen Spielwiese, einer Rutsche, Schaukeln, einer Sandbaustelle sowie einer Seilbrücke und zahlreichen Klettermöglichkeiten vielfältige Flächen zum Experimentieren, Entdecken und Spielen. Für Spielfahrzeuge ist ein befestigter Weg angelegt.

Darüber hinaus wurde der Außenbereich durch zahlreiche Elternaktionen unterstützt und um ein Hochbeet, Holzpferd, Reckstangen, Balancierpfad und Slackline bereichert. In den wärmeren Monaten steht den Kindern eine Wasserwerkstatt mit zahlreichen Möglichkeiten zum Experimentieren mit dem Element Wasser bereit.

Waldgruppe

Am Ortsrand von Mariabrunn - Richtung Tettnanger Wald - ca. 500 m vom Kindergarten entfernt, steht der Waldgruppe ein großes privates Waldstück mit alten Laub- und Nadelbäumen zur Verfügung.

Die natürliche Umgebung des Waldes bietet den Kindern vielfältige Anregungen und großen Freiraum zum Spielen, für die Entdeckung und Bewegung in der freien Natur. Dort gibt es zudem Naturbauten, wie z.B. Kletterparcours, Piratenschiff und eine Ritterburg. An diesem Standort befinden sich auch ein Bauwagen, ein Tipi mit Feuerstelle, eine Werkbank und das „Waldsofa“. Außerdem gibt es eine Hütte (Materiallager) mit überdachtem Platz für Angebote.

Im Tipi, auf dem „Waldsofa“ und im beheizbaren Bauwagen finden je nach Witterung gemeinsame Aktivitäten wie der „Morgenkreis“, das gemeinsame Frühstück und Geburtstagsfeiern statt.

4.3 Der Mittagstisch

Das Mittagessen wird extern angeliefert und von unserer Hauswirtschaftskraft für die Kinder vorbereitet.

Die Hauptkomponenten des Mittagessens sind Kartoffeln, Reis, Nudeln und Gemüse oder Salat. Zudem stehen Fleisch und ca. einmal pro Woche auch Fisch oder eine vegetarische Mahlzeit auf der Speisekarte. Ergänzt wird der Hauptgang durch eine Suppe zur Vorspeise oder einem Nachtisch auf Milch- oder Obstbasis.

Über die angebotenen Speisen können sich die Eltern stets durch einen aktuellen Speiseplan in der App informieren. Bei Krankheit kann bis morgens um 7:30 Uhr das Essen abbestellt werden.

Am Mittagstisch legen wir Wert auf:

- eine angenehme und gemeinschaftliche ruhige Atmosphäre
- Verantwortungsbewusstsein beim selbstständigen Schöpfen
- den Kindern bewusst eine Pause bieten
- Tischkultur beim Essen näherbringen

- Wertschätzung und Würdigung des angebotenen Essens nahelegen
- Gespräche anregen und unterstützen, aber auch Schweigephasen einhalten
- Selbstwirksamkeit fördern durch eigenständiges Essen & Trinken und selbst schöpfen des Essens.

Wir beginnen das Essen mit einem gemeinsamen Tischgebet. Anschließend dürfen sich die Kinder das Essen selber schöpfen. Wenn alle Kinder mit dem Essen fertig sind geht es nach dem Händewaschen in die Ruhephase. Die Kinder dürfen sich nach Bedarf im Ruheraum auf Matratzen ausruhen und im Gruppenraum in ein ruhiges Spiel finden.

4.4 Das Kindergarten-Team

Wir fördern Fachlichkeit, Motivation und persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter und schätzen ihre geleistete Arbeit.

Wir sind ein flexibles, aufgeschlossenes Team und unterstützen und ergänzen uns gegenseitig in der Arbeit.

Der kontinuierliche fachliche Austausch im Team als auch der Aufbau guter Beziehungen untereinander, zu Kindern und Eltern, liegen uns dabei sehr am Herzen. Die wöchentlichen Teambesprechungen dienen zum gemeinsamen Planen, Informationsaustausch, Einbringen von Anregungen und Ideen und Reflexion unserer Arbeit.

Ergänzend finden regelmäßig Besprechungen in den einzelnen Gruppenteams statt.

Kontinuierliche Fortbildungen sind für uns ein weiterer wichtiger Bestandteil, um unsere pädagogische Arbeit qualitativ zu erhalten, weiter zu entwickeln und auszubauen.

Ebenso soll dadurch auch stetig unsere Fachkompetenz gestärkt werden.

Die aktive Teilnahme unserer Mitarbeiter an regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Tagungen, bilden eine weitere Möglichkeit zum Austausch in pädagogischen Fachkreisen.

Unser Kindergarten-Team:

- Leitung
- Gruppenleitungen
- Erzieherinnen /
Kinderpflegerinnen
- Naturpädagogin
- Inklusionskräfte
- Bundesfreiwilligen Dienst
und freiwilliges Soziales Jahr
- Hauswirtschaftskraft
- Reinigungskräfte

Wir arbeiten gemeinschaftlich, integrativ, aufgeschlossen und nachhaltig zum Wohl der Kinder!

5. So arbeiten wir – unser pädagogisches Konzept

Die hier neue Konzeption soll Ihnen einen detaillierten Einblick in unseren Kindergarten, unsere pädagogischen Schwerpunkte, unser Verständnis für unseren Bildungs- und Betreuungsauftrag, Abläufe und Kooperationen geben.

Fühlen Sie sich jederzeit herzlich eingeladen mit uns in den Dialog zu treten, Wünsche, Anregungen und Verbesserungen anzubringen, sich einzubringen und den Kindergarten selbst zu erleben.

Wir freuen uns Ihre Kinder und Sie als Familien ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten!

Herzlichst,
Ihr Katholischer Kindergarten Regenbogen

5.1 Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot

Unser Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot spiegelt die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder und ihrer Eltern wieder.

Es ist unsere Aufgabe, die Kinder pädagogisch zu begleiten und ganzheitlich zu fördern. Wir achten darauf, dass wir sowohl unserem Betreuungsauftrag gerecht werden, das heißt, soweit möglich passende und notwendig gewordene Betreuungszeiten anzubieten. Andererseits kommt auch unser Bildungs- und Erziehungsauftrag nicht zu kurz. Wir fühlen uns verpflichtet, die Kinder angemessen zu unterstützen. Dabei orientieren wir uns am aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, den Anforderungen der Gesellschaft und richten uns nach dem Orientierungsplan für Kindergärten in Baden Württemberg und dem Situationsansatz. Unser Profil zeichnet sich durch altersgemischte Gruppen, verlängerte Öffnungszeiten, Ganztagesbetreuung und einer Waldgruppe aus.

5.2 Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes

Wir begleiten und unterstützen die Kinder auf ihrem ganz individuellen Weg und wahren ihre unantastbare Würde. Allen Kindern, unabhängig von Nationalität, Religion und Weltanschauung gilt unsere besondere Zuwendung. Wir achten die kulturellen und religiösen Unterschiede. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten zwischen unseren christlichen Festen und den Festen anderer Kulturen und Religionen.

Die Integration von Kindern mit Behinderung wie Kinder mit besonderem Förderungsbedarf und derer ganzheitlichen Entwicklungsmöglichkeiten ist.

5.3 Miteinander und Füreinander

Im Miteinander und Füreinander können die Kinder Toleranz und Verantwortungsgefühl sowie Regeln des Zusammenlebens kennen lernen und sich persönlich und sozial weiterentwickeln. Sie erleben die stärkende Kraft von Ritualen und Gebeten und lernen Werte

schätzen. Die Kinder fühlen sich wohl und angenommen, sie kennen ihre Stärken, Schwächen und Vorlieben und gewinnen ein hohes Maß an Selbständigkeit und Selbstsicherheit. Sie erlangen die Fähigkeiten zur Kooperation und können sich aktiv und kreativ ins Spielgeschehen einbringen. Darüber hinaus lernen sie den Umgang mit Regeln und Konflikten. Das gibt ihnen Halt und Orientierung.

Als katholischer Kindergarten ist es wichtig, dass die Kinder von Jesus und seiner Botschaft hören und auch über alltägliche Begegnungen im Miteinander und Füreinander Glauben erfahren. Zentrale Bedeutung hat die Vermittlung christlicher Grundwerte. Die Kinder hören Erzählungen aus der Bibel und erleben diese intensiv in Geschichten, Kreis-, Sing- und Rollenspielen. Durch das gemeinsame Erleben des Kirchenjahres lernen die Kinder bewusst den Sinn und die Bedeutung der kirchlichen Feste und Feiern (Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Ostern, etc.) kennen.

Wir besuchen mit den Kindern regelmäßig die Kirche und gestalten und feiern gemeinsame Gottesdienste.

5.4 Räumlichkeiten zur Entwicklung

Unsere abwechslungsreiche Raumgestaltung sorgt für Sicherheit, Wohlbefinden und bietet ein vielfältiges Platzangebot, in dem sich die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse entwickeln und entfalten können.

Die Strukturen und das Material der Räume sind vielfältig und regen zum freien Spielen, Entdecken und Lernen an. Sie ermöglichen unseren Mitarbeiterinnen individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder in der Gruppe einzugehen.

5.5 Wege des Lernens

Spielen ist eine elementare Form des Lernens - Bewegung der Motor zur Lernentwicklung. Unsere vielfältigen Angebote im Freispiel sowie unser Spiel-, Lern- und Materialangebot sind sorgfältig auf die Bedürfnisse der jeweiligen Altersstufe abgestimmt und bieten anregende Spiel- und Lernerfahrungen in allen Entwicklungsbereichen.

Darüber hinaus unterstützen wir die Kinder mit vorbereiteten Bildungsangeboten und Projekten in der Erforschung ihrer Lebenswelt und bereichern ihren Wissensstand. Bei Bedarf bieten wir den Kinder zusätzlich individuelle Förderangebote an.

Die kognitive und motorische Entwicklung des Kindes spricht alle Sinne an: Die Neugier wird geweckt, Fantasie angeregt und Kreativität gesteigert.

Die Kinder erlangen motorische Geschicklichkeit, körperliche Ausgeglichenheit und entdecken die Freude an der Bewegung. Sie erweitern ihre Denkstrukturen, Wissensstand als auch ihren Wortschatz und sprachliche Kompetenz.

5.6 Bildungsangebote

Wir bieten den Kindern regelmäßig und situativ gruppenintern oder gruppenübergreifend vielfältige Angebote aus folgenden Bildungsbereichen (in Anlehnung an den Orientierungsplan) an:

- Miteinander leben – Religion, Glaube und Gemeinschaft
- Naturtage – Natur und Schöpfung entdecken und wertschätzen.
Lebensraumerfahrungen sammeln und Sicherheit im sozialen Umfeld erlangen.
- Kreativangebote – malen, gestalten, formen
- Büchertage – vorlesen, erzählen, zuhören
- Turntage – bewegen und spielen
- Forscherangebot – entdecken und experimentieren
- Musikangebote – singen und musizieren
- Koch- und Backtag – kochen, backen und gemeinsam essen

Die Kinder können bei den Angeboten selbst entscheiden, ob sie daran teilnehmen möchten.

5.7 Nachhaltigkeit

Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für nachhaltige Entwicklung möchte Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln und Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Es geht darum abzuschätzen, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf die Natur, künftige Generationen oder das Leben in anderen Regionen der Erde hat, und sich dadurch an der Gestaltung einer gerechteren Zukunft zu beteiligen (Fritz und Schuber, BNE, Herder Verlag. 2014)

Warum eine frühe Bildung für Nachhaltigkeit im Kindergarten

Kinder im Kindergartenalter sind in einer besonders sensiblen Phase für ihr körperliche, kognitive, soziale und emotionale Entwicklung. Was sich Kinder an grundlegenden Fertigkeiten, Werthaltungen und Überzeugungen aneignen, ist prägend dafür, wie sie sich in ihrem weiteren Leben gegenüber ihrer Umwelt und ihren Mitmenschen verhalten. In dieser Entwicklungsphase einen Zugang zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita anzubieten, kann Kinder zu nachhaltigem Handeln befähigen und für zukünftige Herausforderungen in einer globalen Welt stärken.

Als katholische Einrichtung schauen wir aus ethischen Gründen auf unsere Umwelt, auf unsere Schöpfung.

***„Menschen, die als Kinder die Natur staunend wahrgenommen haben,
werden im späteren Leben lebendig denken und forschen“
- Platon***

Natur

Durch abwechslungsreiche Bildungsangebote zeigen wir den Kindern, dass es sich lohnt und Freude macht, sich für Nachhaltigkeit und Umweltschutz einzusetzen. Dazu gehört die Vermittlung von Wissen über die Einzigartigkeit der Erde, der Menschen, Tiere und Pflanzen. Die Kinder erfahren, welche Ressourcen die Erde für sie bereithält und dass es nötig ist, diese zu schützen, verantwortungsvoll zu nutzen und zu teilen.

Mensch und Kultur

Wir fördern das kulturelle und soziale Miteinander. Die Kinder erleben, dass sie Kinder einer Welt sind. Durch unsere Arbeit im Sinne von BNE, befähigen wir die Kinder zu Handlungs- und Gestaltungscompetenz, dadurch erleben sie sich als selbstwirksam.

Ernährung

Wir greifen die Aspekte einer nachhaltigen und fairen Ernährung auf und machen es uns zum Ziel, regionale, saisonale und möglichst biologische Ernährung anzubieten.

Dadurch entwickelt sich bei den Kindern ein Verständnis für eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Konsum

Wir reflektieren und hinterfragen regelmäßig unser Konsumverhalten und schaffen ein Bewusstsein für einen nachhaltigen Konsum. Bei Beschaffung und Verwendung von Materialien, wird auf einen verantwortungsbewussten und schonenden Einsatz von Ressourcen geachtet.

Elternarbeit

Unser Ziel ist eine dauerhafte, ganzheitlich alltagsintegrierte Bildung zu mehr Nachhaltigkeit. Wir nehmen die Eltern und Familien in Bezug auf das Thema nachhaltige Entwicklung als wichtige Akteure und Erziehungspartner wahr und legen daher Wert auf den Austausch miteinander.

Team

BNE ist fester Baustein der Qualitätsentwicklung der Kita. Der Austausch über die Weiterentwicklung der pädagogischen und institutionellen Arbeit im Sinne einer BNE, ist ein regelmäßiges Element von Teambesprechungen und Fortbildungen.

5.8 Der Wald

Die Natur als Erfahrungs- und Lernort

Die Natur als Erfahrungs- und Lernort bietet viele Möglichkeiten zur ganzheitlichen Förderung und Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit. Der großzügig bemessene Raum, der geringe Lärmpegel und der Aufforderungscharakter der Naturvielfalt zeichnen die Waldgruppe aus.

Körper

Die grob- und feinmotorischen Bewegungsabläufe, das Gleichgewicht und die körperliche Gesundheit werden durch die Bewegung in der freien Natur besonders gefördert.

Die Kinder können ihren Bewegungsdrang frei ausleben und dabei Geschicklichkeit im Umgang mit dem eigenen Körper entwickeln. Koordination, Ausdauer und Kraft sind beim Klettern und Balancieren unerlässlich.

Die Feinmotorik wird in besonderem Maß beim vorsichtigen Erforschen von z.B. Insekten, Würmern, Käfern... und dem Umgang mit z.B. Samen, Wurzeln, Blättern... gefördert.

Wahrnehmung

In der Natur werden die Sinne sehr angesprochen. Der Gleichgewichtssinn wird zum Beispiel ständig durch die Bodenunebenheiten herausgefordert. Die Jahreszeiten mit ihren unterschiedlichen Witterungsbedingungen ermöglichen den Kindern intensives Fühlen, Riechen, Sehen, Hören und Schmecken.

Der unmittelbare Umgang mit den Elementen der Natur – Feuer, Wasser, Erde und Luft – vermittelt Entdeckerlust und Experimentierfreude beim Spiel mit Naturmaterialien.

Denken und Sprache

Eine orientierungsgebende Gesprächskultur ist uns im täglichen Miteinander sehr wichtig. Bei Gesprächen am Lagerfeuer und durch das Erzählen und Nacherzählen von Geschichten wird das Denken und Sprechen angeregt. Die Ruhe im Wald unterstützt die Konzentrationsfähigkeit. Die Kinder bekommen viel Zeit und Gelegenheit, von sich zu erzählen und ihren Gedanken freien Lauf zu lassen.

Soziales Lernen

Regeln und Absprachen sind auch in der Waldgruppe unerlässlich. Hier gibt es beispielsweise nur natürliche Grenzen. Die Kinder lernen kompetent und selbständig damit umzugehen.

Der Wald bietet den Kindern ausreichend Raum und Rückzugsgebiete, sowie vielfältige Möglichkeiten zur Interaktion. Die Bedingungen der Natur ermöglichen positive Selbsterfahrungen, die Selbstvertrauen und Durchsetzungsvermögen schaffen können.

Phantasie und Kreativität

Wild gewachsene Hölzer verwandeln sich zu schönen Gebilden und kreativen Erfindungen. Erde und Wasser werden in der „Matschküche“ zu wohlschmeckenden Gerichten. Die Natur regt besonders dazu an, schöpferisch tätig zu werden.

Sinn, Werte, Religion

Durch den täglichen Umgang mit Pflanzen und Tieren üben wir uns in Achtsamkeit und Wertschätzung der Schöpfung Gottes gegenüber. Am Beispiel der Natur erleben die Kinder hautnah Werden und Vergehen, Wachsen und Welken, Leben und Tod.

5.9 Mitwirken und Teilhaben am Geschehen

Wir geben den Kinder die Möglichkeit, ihre Interessen in der Gemeinschaft - beispielsweise im Morgen- und Abschlusskreis - einzubringen und so den Alltag mitzugestalten.

Uns ist es wichtig, die Kinder am Geschehen teilhaben und mitwirken zu lassen. Die Kinder werden in den täglichen Ablauf so wie über weitere Aktionen an den Entscheidungen beteiligt und ernst genommen. Sie übernehmen in einer angemessenen Form Verantwortung und erfahren darüber hinaus Wertschätzung und Anerkennung.

Jedes Kind hat die Möglichkeit, seine Meinung, Wünsche, Bedürfnisse oder Kritik äußern zu dürfen.

5.10 Aufnahmeverfahren und Eingewöhnungszeit

Nach einer Platzzusage durch die Leitung laden die jeweiligen Bezugserzieherinnen zu einem Erstgespräch in den Kindergarten ein. In diesem Gespräch werden Eltern über alle relevanten Punkte zum Einstieg ihres Kindes in den Kindergarten informiert, wichtige Vertragsunterlagen besprochen und ausgehändigt, sowie Besonderheiten in Bezug auf das Kind festgehalten.

Zwei festgelegte Schnuppertage ermöglichen dem Kind, in Begleitung einer Bezugsperson, in entspannter Atmosphäre zum ersten Mal Kontakt in der Gruppe aufzunehmen. Im Anschluss beginnt zum vereinbarten Termin die Eingewöhnungszeit. Diese Übergangssituation vom Elternhaus in den Kindergarten erfordert bei Kindern besondere Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen. Sie ist mit Erwartungen, Hoffnungen aber auch mit Befürchtungen verbunden. Mit einer sensiblen und individuellen Eingewöhnung in Absprache mit den Eltern, geben wir den Kindern von Anfang an Sicherheit und Orientierung und ermöglichen somit einen guten Start in die Kindergartenzeit.

In Absprache mit dem Kind, der Bezugsperson und der Erzieherin findet eine erste Trennung statt. Die Eingewöhnung richtet sich jedoch immer nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und wird selbstverständlich danach entsprechend ausgerichtet

5.11 Das letzte Kindergartenjahr

Es ist uns wichtig, die Kinder auf ihrem Weg im Kindergarten bis hin zum Schulkind bewusst zu begleiten, zu fördern und vorzubereiten, und die Eltern hinsichtlich der Einschulungsfrage gezielt zu beraten. Erzieher, Eltern und Kooperationslehrer stehen im engen Dialog.

Unsere Vorschulkinder werden zu Beginn des Kindergartenjahres von der Kooperationslehrerin der Irisschule besucht. Ein vorbereitetes Bildungsangebot gibt dabei die Möglichkeit die Kinder in ihrer Entwicklung einzuschätzen.

An unseren „Großen-Nachmittagen“ im letzten Kindergartenjahr finden für die angehenden Schulkinder besondere Aktionen und Angebote statt, um ihre Schulbereitschaft weiter zu optimieren und einen bestmöglichen Übergang in die Schule zu ermöglichen. Sie werden zu Forscherdetektiven und erfahren in einer Kleingruppe in 45-60 Minuten altersgemäß und spielerisch den Zugang zu folgenden Schwerpunktthemen:

- sortieren
- klassifizieren
- Zahlen
- Formen und Geometrie
- Muster
- Gefühlswelt

In dieser Zeit werden auch verschiedene Aktionen unternommen.

Der Besuch der Vorschulkinder in der Grundschule gewährt ihnen einen ersten Einblick in die Schule und schafft Vertrauen.

Ein besonderes Erlebnis für die „Großen“ ist sicherlich auch der Abschiedsgottesdienst und das Abschlussfest am Ende ihrer Kindergartenzeit.

5.10 Sprachförderung

Mit einer ganzheitlich ausgerichteten Sprachbildung, fördern und begleiten wir die Sprachkompetenz der Kinder während der gesamten Kindergartenzeit.

Sprachförderung ist in den Kindergartenalltag integriert und mit dem Alltagsgeschehen gekoppelt.

5.11 Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Auch Kinder mit einem besonderen Bedarf (Entwicklungsverzögerung oder Behinderung) gehören dazu und sollen bei uns ihren Platz finden. Inklusionskräfte stehen den Kindern zur Seite und geben Hilfestellung zu einer gleichberechtigten Teilhabe am Gruppengeschehen, zur Förderung von Sozialkontakten und zur Entwicklungsförderung.

Wir sehen Inklusion als Bereicherung für alle Kinder, ErzieherInnen, Eltern und unsere pädagogische Arbeit.

Ziel ist das gemeinsame Spiel in der Gruppe und die Teilhabe an allen Aktivitäten des Kindergartenalltags, sowie die Unterstützung der lebenspraktischen Fähigkeiten durch Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen (Raumgestaltung, Spielmaterial...)

Dabei ist die Kooperation und der Austausch mit verschiedenen Fachdisziplinen ein wichtiger Bestandteil der Inklusionsarbeit.

6. Tagesablauf

6.1 Im Haus

Der Tag folgt einem festen Ablauf mit wiederkehrenden Elementen und Ritualen, die den Kindern Orientierung, Sicherheit und Halt geben.

7:00 Uhr Die Frühbetreuung im Kindergarten startet. Alle Kinder werden zunächst gemeinsam in einer Gruppe betreut.

7:30 Uhr Die Regelöffnungszeit beginnt. Die Kinder finden sich in ihren jeweiligen Gruppen ein.

9:00 Uhr Mit einem individuellen Morgenkreis wird für alle der gemeinsamer Kindergarten tag eröffnet.

9:30 Uhr Nach dem Morgenkreis können die Kinder zum Vespere gehen, sich im Freispiel erleben oder die Funktionsräume besuchen.

10:00 Uhr Es finden in den Gruppen oder gruppenübergreifend Bildungsangebote statt.

11:00 Uhr In jeder Gruppe findet noch ein kurzer Abschlusskreis statt. Anschließend ziehen sich die Kinder an und gehen (im Sommer meist früher) in der Regel bei jedem Wetter zum freien Spiel in den Garten.

11:45 Uhr Die Abholzeit beginnt.

12:15 Uhr Kinder, die im Kindergarten Mittag essen, werden im Garten von einer Erzieherin zum Essen eingesammelt. Die Kinder waschen die Hände und gehen gemeinsam zum Essen.

12:30 Uhr Die Regelöffnungszeit endet.

13:00 Uhr Die verlängerte Öffnungszeit endet.

Morgenkreis und Abschlusskreis

Jede Gruppe hat ihre eigenen Morgenkreisrituale.

Wir begrüßen uns, schauen wer da ist, besprechen welche Angebote und Aktivitäten stattfinden, singen Lieder, sprechen Reime, machen Finger- und Kreisspiele oder erzählen Geschichten zu aktuellen Themen oder Jahreszeit.

Dem Morgenkreiskind, das täglich wechselt, kommt dabei besondere Aufmerksamkeit zu. Es darf der Erzieherin beim Zählen der Kinder und Bearbeiten des Kalenders helfen und sich ein Spiel wünschen.

Im Abschlusskreis treffen sich nochmals alle Kinder in ihrer Gruppe, berichten von Erlebnissen am Vormittag und beschließen den Tag im Haus.

Freispiel

Kaum etwas fördert die kindliche Entwicklung mehr wie das Freispiel.

Während dieser Zeit wählt das Kind selbst Spielpartner, Ort und Material. Das Kind findet selbst ins Spiel oder wird dabei, wenn nötig, begleitet und unterstützt. Im Freispiel wird neben Kreativität, Umgang mit Erfolg und Misserfolg unter anderem auch Durchsetzungsvermögen, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit gefördert.

Das Freispiel begleitet die Kinder durch den ganzen Kindergarten tag im Haus und auch im Garten.

Vesperzeit

Die mögliche Vesperzeit in der Mensa ist für alle Kinder von 7.00 Uhr bis 11.00 Uhr, die sie sich weitestgehend selbst einteilen können. Die Kinder holen sich selbständig ihren Rucksack, ein Glas und einen Teller, schenken sich ein Getränk ein, genießen ihr mitgebrachtes Vesper in Gesellschaft anderer Kinder und räumen anschließend ihren Vesperplatz wieder selbständig auf. An mehreren Tagen im Monat wird den Kindern ein gesundes Frühstück in Form eines Buffets angeboten. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf regionalen, saisonalen und möglichst biologischen Produkten. Dadurch entwickelt sich bei den Kindern ein Verständnis für eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Das Vesper, das die Kinder von zu Hause mitbringen, soll ausgewogen und gesund sein. Kinder, die noch Hilfe benötigen, werden beim Gang in die Mensa und auch dort begleitet.

Der Mittagstisch

Das Mittagessen wird extern angeliefert und von unserer Hauswirtschaftskraft für die Kinder vorbereitet.

Die Hauptkomponenten des Mittagessens sind Kartoffeln, Reis, Nudeln und Gemüse oder Salat. Zudem stehen Fleisch und ca. einmal pro Woche auch Fisch oder eine Vegetarische Mahlzeit auf der Speisekarte. Ergänzt wird der Hauptgang durch eine Suppe zur Vorspeise oder einem Nachtisch auf Milch- oder Obstbasis.

Über die angebotenen Speisen können sich die Eltern stets durch einen aktuellen Speiseplan in der App informieren. Bei Krankheit kann bis morgens um 7:30 Uhr das Essen abbestellt werden.

Am Mittagstisch legen wir Wert auf:

- eine angenehme und gemeinschaftliche ruhige Atmosphäre
- Verantwortungsbewusstsein beim selbstständigen Schöpfen
- den Kindern bewusst eine Pause bieten
- Tischkultur beim Essen näherbringen
- Wertschätzung und Würdigung des angebotenen Essens nahelegen
- Gespräche anregen und unterstützen, aber auch Schweigephasen einhalten
- Selbstwirksamkeit fördern durch eigenständiges Essen & Trinken und selbst schöpfen des Essens

Wir beginnen das Essen mit einem gemeinsamen Tischgebet. Anschließend dürfen sich die Kinder das Essen selber schöpfen. Wenn alle Kinder mit dem Essen fertig sind geht es nach dem Händewaschen in die Ruhephase. Die Kinder dürfen sich nach Bedarf im Ruheraum auf Matratzen ausruhen und im Gruppenraum in ein ruhiges Spiel finden.

Mittagsbetreuung in der Regelzeit

Dienstag und Donnerstag
13:30 bis 16:00 Uhr

Am Nachmittag werden die Kinder je nach Wetter in zwei Gruppen oder im Garten betreut. Zwischendurch wird den Kindern eine kleine Trink - und Vesperpause angeboten.

Ganztagsangebot

Montag, Mittwoch und Freitag
7:00 bis 14:00 Uhr

Dienstag und Donnerstag
7:00 bis 16:00 Uhr

Für Kinder, die das Ganztagsangebot in Anspruch nehmen, ist auch an diesen zwei Nachmittagen der Kindergarten geöffnet

Großen-Nachmittage

Dienstags oder Donnerstag
(Zeiten werden jeweils bekannt gegeben)

An einem der Nachmittage findet für die angehenden Schulkinder der „Großen-Nachmittag“ mit entsprechendem Förderprogramm statt. (Dauer ca. 45-60 Minuten). Die Kinder werden in verschiedenen Themen auf die Schule vorbereitet.

6.2 Im Wald

Der Tag folgt einem festen Ablauf mit wiederkehrenden Elementen und Ritualen, die den Kindern Orientierung, Sicherheit und Halt geben.

- 8:00 – 9:00 Uhr** Die Kinder werden zum Waldplatz gebracht und dort von den Erziehern begrüßt. Nach der Verabschiedung von den Eltern haben sie die Möglichkeit zum freien Spielen.
- 9:00 Uhr** Mit einem akustischen Signal (Flöte, Horn) werden die Kinder zusammengerufen. Der „Morgenkreis“ beginnt. Je nach Witterung sind wir im Tipi, Bauwagen oder auf dem „Waldsofa“.
- 9:30 Uhr** Das gemeinsame Frühstück beginnt.
- 10:00 Uhr** Nach Beendigung der Vesperzeit können die Kinder ihre Spielideen wieder aufgreifen oder neue Ideen entwickeln. Sie haben auch die Möglichkeit bei vorbereiteten Bildungsangeboten mitzumachen.
- 11:15 Uhr** Es beginnt die gemeinsame Aufräumzeit, danach gibt es noch einen Spielekreis.
- 11:40 Uhr** Wir singen unser Abschlusslied und gehen dann zurück zum Kindergarten.
- 12:00 Uhr** Die Kinder spielen im Garten und werden individuell abgeholt.
- 13.00 Uhr** Die Abholzeit endet.

Der Morgenkreis und Abschlusskreis

Jede Gruppe hat ihre eigenen Morgenkreisrituale.

Wir singen unser Waldkinderlied, begrüßen uns, schauen wer da ist und wer fehlt, besprechen welche Angebote und Aktivitäten stattfinden, singen Lieder, sprechen Reime, machen Finger- und Kreisspiele oder erzählen Geschichten zu aktuellen Themen oder Jahreszeit.

Unser Morgenkreis findet, je nach Witterung oder Programm, im Nest-Sofa, Bauwagen oder Tipi statt. Manchmal sind wir auch auf „Waldtour“ und machen den Morgenkreis und das Vesper unterwegs. Jeden Tag ist ein anderes Kind der Morgenkreis-Chef. Ihm kommt dabei besondere Aufmerksamkeit zu, und dieser hat auch wichtige Aufgaben. Er ist dafür zuständig den Morgenkreis vorzubereiten. Dazu gehört das Verteilen der Sitzkissen und das Bereitstellen der Fuchstafel. Der Morgenkreis-Chef zählt die Kinder, bestückt die Fuchstafel mit den Schildchen für die Jahreszeit, des Monats, des Wochentags und wie

das Wetter ist. Durch die Übernahme dieser Verantwortung wird das Selbstvertrauen und die Selbständigkeit des Kindes gefördert.

Zum Abschluss des Vormittages im Wald treffen wir uns im Spiel-Sofa. Der Morgenkreis-Chef sucht sich noch ein Bewegungsspiel aus. Im Abschlusskreis darf er noch erzählen wie sein Waldtag war und wir gehen gemeinsam zurück in den Hauskindergarten. Dabei hilft er beim Ziehen des Bollerwagens.

Das Freispiel

Kaum etwas fördert die kindliche Entwicklung mehr wie das Freispiel.

Während dieser Zeit wählt das Kind selbst Spielpartner, Ort und Material. In der Waldpädagogik wird dabei hauptsächlich auf das Naturmaterial, welches die Kinder selbst finden, zurückgegriffen. Dadurch wird die Kreativität sehr individuell angeregt. Das Kind findet selbst ins Spiel oder wird dabei, wenn nötig, begleitet und unterstützt. Im Freispiel wird neben Kreativität, Umgang mit Erfolg und Misserfolg unter anderem auch Durchsetzungsvermögen, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit gefördert.

Das Freispiel begleitet die Kinder durch den ganzen Kindergarten tag auf unserem Waldplatz und auch im Garten.

Vesperzeit

Direkt im Anschluss an den Morgenkreis gehen die Kinder auf die Waldtoilette am „Pipi-Platz“ oder direkt zum Händewaschen. Wir Vespere immer gemeinsam, nach einem Tischspruch oder Gebet.

Das Vesper, das die Kinder von zu Hause mitbringen, soll ausgewogen und gesund sein. Dabei wird auch auf eine nachhaltige Verpackung geachtet. Wir versuchen so wenig Müll wie möglich zu erzeugen.

Kinder, die noch Hilfe benötigen, z.B. beim Öffnen und Schließen der Vesperdose, werden dabei unterstützt.

7. Erziehungspartner

Wir möchten uns mit Eltern und Kinder als Partner auf den Weg machen und sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten. Eine kooperative Zusammenarbeit und Aufgeschlossenheit für die Anliegen der Eltern und Kinder sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Eine offene und angenehme Atmosphäre als auch Transparenz in unserer Tätigkeit, sind eine vertrauensvolle Basis für die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Gemeinsam mit Eltern für das Wohl der Kinder haben wir nachfolgende Möglichkeiten zum kontinuierlichen und vielseitigen Informationsaustausch über den Entwicklungsstand der Kinder und Ereignisse der Einrichtung etabliert. Unsere Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten bieten darüber hinaus die Gelegenheit des aktiven Mitwirkens und Sich-Kennenlernens bei gemeinsamen Aktionen und Festen sowie Mitbestimmung über den Elternbeirat.

Informationsmöglichkeiten über das Kind:

- bei Entwicklungsgesprächen oder nach terminlicher Absprache
- bei Tür- und Angelgesprächen
- beim Elternabend

Informationsmöglichkeiten über die Einrichtung:

- beim Erstgespräch
- in der Konzeption
- durch Elternbriefe
- in Form von Artikel im Mitteilungsblatt der Gemeinde und im Kirchenanzeiger
- bei Festen und Feiern

Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten bieten sich:

- bei Eltern – Kind – Aktionen
- bei Festen und Feiern
- durch Einbringen von Ideen und Meinungen
- durch die Mitwirkung im Elternbeirat

8. Vernetzung und Kooperation

Der Kindergarten Regenbogen steht in enger Vernetzung und Kooperation mit anderen Kindergärten, Schulen, Fachdiensten, Beratungs- und Förderstellen.

Einige Beispiele:

Gesamtleiterinnenkonferenz der katholischen Kindergärten.

Sie dient der Förderung und Sicherung der gemeinsamen Weiterentwicklung aller beteiligten Kindergärten (Kressbronn, Langenargen, Eriskirch, Meckenbeuren, Kehlen, Oberteuringen, Tettnang und Friedrichshafen).

Kath. Kindergärten St. Maria in Eriskirch und Arche in Mariabrunn

Die drei Kindergärten der Gemeinde stehen im engen Austausch.

Regionaltreffen für die Waldgruppe

Die Erzieher und Erzieherinnen der Waldgruppe nehmen an regionalen Treffen der Waldkindergärten und Waldgruppen teil.

Sonderpädagogische Einrichtungen

wie z.B. Förderschwerpunkt Lernen, Sprache, ...

Grundschule

Enge Kooperation mit der Irisschule in Eriskirch für die Vorschulkinder

9. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten ist ein Teil der Kirchengemeinde und der Gemeinde Eriskirch. Deshalb ist es uns wichtig, an Aktivitäten des Gemeindelebens teilzunehmen, und den Kindergarten nach außen zu präsentieren.

Im Einzelnen sind dies:

- die Teilnahme und Mitgestaltung beim St. Martinsumzug
- die Mitgestaltung von Kindergottesdiensten
- die Organisation und Veranstaltung des Kleiderbasars durch den Elternbeirat im Frühjahr und Herbst

Auf unserer Homepage und durch verschiedene Artikel im Eriskircher Mitteilungsblatt, dem Kirchenanzeiger oder der Zeitung stellen wir besondere Ereignisse und Aktivitäten unseres Kindergartens transparent dar.

www.kath-kiga-mariabrunn.de

10. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Um ein gutes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zu gewährleisten, überprüfen wir regelmäßig unsere Arbeit, vergleichen und ziehen daraus entsprechende Konsequenzen. Träger, Mitarbeiterinnen, Kinder, Eltern und bürgerliche Gemeinde sind an diesem Prozess beteiligt.

Unsere Mitarbeiterinnen arbeiten aktiv an der stetigen Weiterentwicklung unseres Gesamtangebotes und tragen in ihrem Aufgabenbereich Verantwortung für die Umsetzung der Ziele.

Dazu arbeiten wir in unserem Kindergarten mit einem erfolgreich eingeführten Qualitätsmanagementsystem, in dem pädagogische Standards rund um die Kernbegriffe „Erziehung“, „Bildung“, und „Betreuung“ sowie „Strukturen der Zusammenarbeit“ verbindlich festgehalten sind.

Instrumente der Qualitätssicherung:

Entwicklungsbeobachtung

Eine kontinuierliche Beobachtung unterstützt uns dabei, das Kind mit seinen persönlichen Interessen, Vorlieben, Kompetenzen und Stärken wahrnehmen zu können. Wir sehen die Entwicklungsbeobachtung als Grundlage für die individuelle Förderung des Kindes und beziehen uns darauf, wenn wir uns mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes austauschen.

Lernbuchordner

Mit dem Lernbuch machen wir die Spuren des Lernens von Kindergartenkindern sichtbar. Seit September 2007 legen wir für jedes Kind einen „Lernbuchordner“ an. Darin dokumentieren wir Lernschritte, Ereignisse und Erlebnisse des Kindes: „Mein erster Kindergarten-tag“, „Geschichten über mich“, „Was ich schon kann“, „ein gemeinsamer Ausflug“... sind einige Inhalte des Lernbuches.

Es begleitet sie in der kompletten Kindergartenzeit und ist später eine wertvolle Erinnerung. Die Kinder haben jederzeit Zugriff auf ihren Lernordner und können nach Belieben darin schmökern bzw. auf Wunsch ihren Eltern zeigen.

12. Schlusswort

Mit der vorliegenden Konzeption geben wir einen detaillierten Einblick in unseren Kindergarten, unsere pädagogischen Schwerpunkte, unser Verständnis für unseren Bildungs- und Betreuungsauftrag, Abläufe und Kooperationen zu geben.

Fühlen Sie sich jederzeit herzlich eingeladen mit uns in den Dialog zu treten, Wünsche, Anregungen und Verbesserungen anzubringen, sich einzubringen und den Kindergarten selbst zu erleben.

Wir freuen uns Ihre Kinder und Sie als Familien ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten!

Herzlichst,
Ihr Katholischer Kindergarten Regenbogen

Juli 2018

Impressum

Träger: Katholische Kirchengemeinde Zu Unserer Lieben Frau
Mariabrunnstraße 60
88097 Eriskirch

Herausgeber: Katholischer Kindergarten Regenbogen
Leitung: Erika Rief

Abwesenheits-
vertretung: Elisabeth Brentel

Konzeption und Text: **(Aktualisierung und Überarbeitung 2017-2024)**

Leitung: Erika Rief

Abwesenheits-
vertretung: Elisabeth Brentel

Mitarbeiterin: Maren Schmoll